

Autor(en): **Zschokke, Rolf**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **83 (1971)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Auf die Zentenarfeier des Kantons Aargau 1903 gab eine von der Literarischen Gesellschaft der Stadt Aarau beauftragte Kommission ein *Aargauisches Dichterbuch* heraus. In dessen zweitem Abschnitt «Dichter aus dem 18. und 19. Jahrhundert» findet sich *Karl Rudolf Tanner* – jenen Männern zugezählt, «die von ihrer aargauischen Scholle dem Genius der Poesie gehuldigt.» Des Dichters Tanner in der aargauischen Öffentlichkeit geleistete Dienste werden nur ganz beiläufig erwähnt: als Mitglied des Obergerichtes, als Großrat, als aargauischer Tagsatzungsgesandter, als welcher er im Geiste der freisinnigen Partei «die Erhebung des Gesamtvaterlandes über die untergeordneten Interessen der Einzelstaaten» erstrebte.

In ähnlicher Art leitete 1918 SAMUEL ZIMMERLI die von ihm veranlaßte Neuausgabe von Tanners Gedichtsammlung *Heimatliche Bilder und Lieder* ein.

Als 1953 zum 150jährigen Bestehen des Kantons die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau mit ihrer Jubiläumsgabe *Lebensbilder aus dem Aargau – 1803–1953* heraustrat, würdigte darin HANS KAESLIN Tanners Leben und Wirken. An seiner politischen Tätigkeit fällt dem Verfasser auf, daß Tanner – wie übrigens manch anderer, an politischen Umwälzungen jener Zeit Beteiligter – in «einen gewissen Zwiespalt mit sich selber» gerät. Andererseits steht Kaeslin dem dichterischen Werk Tanners kritisch gegenüber, stellt fest, wie seine in früheren Gedichtsammlungen abgedruckten Gedichte aus Anthologien späterer Zeit immer mehr und schließlich ganz verschwinden. Er verschweigt nicht, daß sich ihm gegen viele von Tanners Versen ernsthafte Bedenken erheben.

Beide – Zimmerli und Kaeslin und beides anerkannte Deutschlehrer an unsern Aarauer Mittelschulen – hatten der Kommission angehört, die 1903 das Aargauer Dichterbuch herausgab.

Wir haben versucht, in Kürze darzustellen, wie sich Standort der Betrachter gegenüber Tanner und deren Urteil über sein Wirken und Dichten im Verlaufe eines halben Jahrhunderts merklich verschoben haben.

Einen weiteren wichtigen Schritt in dieser Richtung – so will uns scheinen – hat EDUARD VISCHER getan in seiner Arbeit *Politik und Freundschaft*, Der Briefwechsel des Freiherrn J. von Laßberg und K. R. Tanners in Auswahl herausgegeben und eingeleitet (erschieden in *Argovia* 60/1948).

Immer gewichtiger setzt sich die Auffassung durch, daß der heutige Kanton Aargau wohl zur Kenntnis nehmen darf «daß es Tanner gegeben war, das milde Leuchten erhöhter Stunden für sich und andere im leichten Liede festzuhalten» (Zimmerli), daß aber Tanners volle Bedeutung für unser Staatswesen in dem liegt, was er als politischer Mensch in Amt und Rat geleistet hat.

Darum geben wir gerne einem jungen Forscher in der *Argovia* Raum zur Veröffentlichung seiner Tanner-Biographie. Er erfaßt nicht den Politiker Tanner allein oder den Dichter, sondern den ganzen Menschen in seiner umfassenden Persönlichkeit, in seinem

allseitigen Wirken und in seiner Zeit – einer für Kanton und Bund äußerst wichtigen, auch stürmischen Zeit, deren geisteswissenschaftlichen Grundlagen, wie übrigens auch den individuellen von Tanner, mit Sorgfalt nachgegangen wird.

Tanners Lyrik war zeitbedingt – seine öffentliche Tätigkeit verbindet ihn mit der Gegenwart.

Rolf Zschokke

Inhalt

Gerhard Saner: Karl Rudolf Tanner, 1794–1849.....	5
Aus dem Leben der Gesellschaft	245
Rolf Zschokke: Die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau 1970.....	245
Otto Mittler †	246
Rechnung 1969	249
Bericht der Revisoren zur Rechnung 1969.....	251
Rechnung 1970	252
Bericht der Revisoren zur Rechnung 1970	254
Berichte kantonaler Institutionen.....	255
Martin Hartmann: Tätigkeitsbericht der kantonalen Amtsstelle für Ärchäologie für 1970	255
Peter Felder: Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1970	256
Peter Hoegger: Inventarisierung der aargauischen Kunstdenkmäler, Jahresbericht 1970	262
Georg Boner: Staatsarchiv, Jahresbericht 1970	263
Kurt Meyer: Kantonsbibliothek, Jahresbericht 1970.....	265
Rudolf Garo: Kantonale Historische Sammlung Schloß Lenzburg, Jahresbericht 1970	270
Schriften der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau	273